

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

## Pränumerationspreise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

## Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Homwalter**, Grabenrunde 11.  
Telefon Nr. 25.

## Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.  
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

## Vor Corschluß.

Sopron, 8. Juli.

Unser Abgeordnetenhaus hält morgen Dienstag, eventuell nur noch Donnerstag meritorische Sitzungen ab und schließt sodann bis 10. Oktober seine Pforten, indem die Reichstagsabgeordneten ihre Sommerferien antreten. Was in der letzten (Samstag-)Sitzung geschah, war ohnedies nur eine Serie von Referaten über unwesentliche Vorlagen und Berichte, über welche sich überhaupt keine Diskussion entspann und die Beantwortung zahlreicher älterer Interpellationen, welche denn doch nicht für die Herbstsession zurückgelegt werden konnten. Auch wurde eine Reihe von Petitionen, sämtliche im Sinne der betreffenden Ausschußanträge erledigt.

Wir heben aus den unter Vorsitz des Präsidenten Julius Justh gepflogenen Beratungen bloß folgende, weil sie von allgemeinerem Interesse sind, hervor:

Georg Szmeccányi referierte über den Gesetzentwurf betreffend die staatliche Unterstützung der Pécszer Landesausstellung.

Franz Pleininger plaidierte in warmer Weise für die Vorlage, zumal die Pécszer Ausstellung in Wahrheit eine volkswirtschaftliche Mission erfülle.

Die Vorlage wurde im Allgemeinen und in den Details angenommen.

Folgte die *Affaire Perczel-Csavossy*.

Referent Dr. Andreas Csizmazia beleuchtete den Bericht des Justizausschusses in der Angelegenheit der vom ehemaligen Abgeordnetenhauspräsidenten Desider Perczel und dem Quästor Béla Csavossy ordnungswidrig verausgabten Gelder. Der Ausschuß beantragt, daß die Genannten durch das Causarum regalium-Direktorat aufgefordert werden, die in Rede stehenden Gelder innerhalb eines Präklusivtermins einzuzahlen, ansonsten gegen sie die Zivilklage erhoben wird.

Der Ausschußantrag wurde unverändert angenommen.

Nachdem sodann Dr. Andreas Csizmazia in Angelegenheit einer Grenzberichtigung zwischen Ungarn und Oesterreich referiert hatte, berichtete.

Zoltán Brázay über die Kassenüberschüsse der Kasse des Abgeordnetenhauses.

Zu den Petitionen betreffend die Auswanderung ergriff Koriolan Bredicanu das Wort. Redner glaubt, daß nur der allgemeine Wohlstand die Auswanderung verhindern könnte. Der allgemeine Wohlstand aber könne nur durch das allgemeine Wahlrecht herbei-

geführt werden. Besonders groß sei die Auswanderung bei den Rumänen, weil sich diese in der erbärmlichsten Situation befinden.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy will sich jetzt mit dieser Angelegenheit nicht näher beschäftigen, weil er im Herbst ohnedies ein neues Auswanderungsgesetz einzubringen gedenkt. Wenn Bredicanu sagt, daß die Ursache der Auswanderung in dem Glend und in der Ungerechtigkeit der Behörden liegt, welche besonders von den Rumänen schwer empfunden wird, weist Redner darauf hin, daß sich gerade unter den Rumänen die wenigsten Auswanderer befinden. Die Regierung ist mit dem größten Eifer bestrebt, die Rückkehr der Ausgewanderten materiell zu unterstützen, doch wird dieser Aktion durch die Empfindlichkeit der amerikanischen Behörden eine Grenze gezogen. Redner bittet deshalb den Abgeordneten Senez, seinen diesbezüglich jüngst eingereichten Antrag zurückzuziehen. Es geschieht.

Das Haus überwies die Petition behufs Berücksichtigung und teilweise schleuniger Verfügung der Regierung.

Bei der Petition betreffend die Inartikulierung des Andenkens der Donvédschaft bemerkte nach dem befürwortenden Referate Ivan Moskoviz, Valentin Jlyés, daß er den Ausschußantrag mit der ganzen Wärme seines Herzens unterstütze.

Josef Madarász jun. und Stefan Szappanos äußerten sich in ähnlichem Sinne.

Präsident enunziert, daß das Haus den Ausschußantrag einstimmig und mit Begeisterung annehme. Die Petition wurde demzufolge unterstützend der Regierung ausgefolgt.

Minister des Innern Graf Julius Andrássy beantwortete die Interpellation Koriolan Bredicanus in Angelegenheit der Requisition von Gensdarmen und Militär bei den Wahlen dahin, daß diese Requisition infolge der maßlosen Agitation unter dem Landvolke im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung und der Wahrung der Freiheit der Wahl notwendig wurde.

Schließlich sei noch die Interpellation Josef Horváth in Angelegenheit der Arvaer hausierenden Leinwandhändler erwähnt, dahin gehend, ob der Handelsminister davon Kenntnis besitze, daß die Hausierer, mit Uebertretung des Hausiergesetzes, einen Hausier-Großhandel betreiben und daß die Leinwandhändler von den Arvaer Behörden auch für solche

Waren die Hausierlizenzen erhalten, welche im Auslande, in Schlesien und Galizien, erzeugt werden. Der Interpellant lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers noch auf den Umstand, daß das Hausierrecht der Arvaer Leinwandhändler auf einem alten kaiserlichen Patent beruht, welches Patent aber keineswegs eine Rechtsquelle unseres konstitutionellen Rechts bilden kann.

Handelsminister Franz Kossuth bemerkte, er habe von diesen Mißbräuchen bisher keinerlei Kenntnis gehabt, er werde jedoch bestrebt sein, sich von diesen Dingen amtliche Kenntnis zu verschaffen und dementsprechend verfügen. Das erwähnte kaiserliche Patent wird schon demnächst durch ein regelmäßiges Gesetz abgelöst werden.

Die Antwort wurde vom Hause zur Kenntnis genommen und hierauf erfolgte der Schluß der Sitzung.

## Politische Nachrichten.

# **Allerhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät hat der Frau Irene Katonathuránky, Direktorin der k. u. k. staatlichen Lehrerinnenpräparandie und dem Physikus der Stadt Sissek Dr. Heinrich Fürst je das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

# **Uebertragung der ungarischen Baronie.** Der König hat den ungarischen Baronsrang des Kammerers Baron Gabriel Bornemiza, dessen Prädikat „von Ráson“ und dessen Familienwappen auf dessen Adoptivsohn Heinrich Thyssen-Bornemiza übertragen.

# **Die Einberufung des kroatischen Landtages** lautet für den 11. d. M. Im Publikum wie in der Presse wird die Frage ventilirt, wie sich der Banus zur Eröffnung verhalten werde. Man glaubt annehmen zu können, daß er gemäß seinen bisherigen Erklärungen den Zusammentritt des Landtages nicht behindern, sondern erst bei einem eintretenden Anlaß, der sich bei der erregten Stimmung der Bevölkerung bald ergeben dürfte, zur Vertagung bis zum Herbst schreiten werde. Da bisher bekanntlich keine Sektionschefs noch ernannt wurden und außer dem Banus nur diese beauftragt sind, die Landesregierung zu vertreten, tritt die Frage in den Vordergrund, wen der Banus, falls er, was wahrscheinlich, bei der Eröffnung nicht erscheint, mit seiner Substituierung betrauen wird. Es ist ausgeschlossen, daß die Landesregierung im Landtage überhaupt nicht vertreten sein sollte. Wenn die Vertagung des Landtages erfolgt, muß der Banus unter allen Umständen persönlich in den Landtag kommen, da das Auflösungsreskript durch ihn verlesen werden muß.

# **Mit der Revision der Hausordnung** befaßte sich am 5. d. der Klub der Unabhängigkeitspartei. Es verlautete, Franz Kossuth habe scharfe Maßregeln gegen die Obstruktionstaktik beantragt, sei aber sehr heftigem Widerspruch begegnet. Hierüber schreibt „Pof. Gt.“, von kompetentester Seite hiezu ermächtigt: Einige Blätter veröffentlichten solche Details über die letzte Konferenz der Unabhängigkeitspartei, die nicht nur vollständig

grundlos, sondern planmäßige Mißdeutungen sind. Der Handelsminister Franz Kossuth hat als Parteipräsident die Idee aufgeworfen, ob es nicht richtig wäre, sich schon jetzt mit der Frage der Reform der Hausordnung zu beschäftigen, und zwar mit Rücksicht auf die technische Obstruktion, welche auch jüngst bei der Obstruktion der Kroaten hervorgerufen ist. Das war keine Unterbreitung, sondern nur eine Aufforderung zu einer vertraulichen Besprechung, damit die Stimmung der Abgeordneten über diese Frage festgestellt werden könne. Die Abgeordneten, die sich zum Worte meldeten, haben auch ihre Ansichten geäußert. Alle anderen Details der tendentiosen und indiskreten Veröffentlichung sind erfunden.

# **Ein abgesagter Kongress.** Der „Gaz“ meldet: In Budapest sollte heuer in der Zeit vom 9. bis 22. September ein internationaler Kongress der Freidenker stattfinden. Nach dem Vorgehen gegen den abgeordneten Pernerst sowie wegen der „Verfolgung“ (!) der Kroaten und Slovaken in Ungarn hat die Budapest Organisation mit dem Hinweis darauf, daß in einem Lande der Gewalttätigkeit es sich nicht passe, einen Kongress der freiheitlich Denkenden zu veranstalten, jede vorbereitende Arbeit für den Kongress verweigert.

# **Eine Polizeiatfalle der Sozialisten.** Die Szegeder Sozialisten veranstalteten am 5. d. abends eine Volksversammlung im Interesse des allgemeinen Wahlrechtes. Als sich die Menge nach der Versammlung, die Arbeiter-Marschall singend, zerstreute und einige Sozialisten die Fenster des Abg. Vecsey einwarfen wollte die Polizei die Ruhestörer zerstreuen. Die Sozialisten widerstehen sich und so mußte die Polizei mit Waffengewalt gegen die Sozialdemokraten einschreiten, wobei auf beiden Seiten zusammen gegen 50 Personen verwundet worden sein sollen.

## Anslaud.

### — Blutige Straßenkämpfe in Oporto.

Man berichtet aus Madrid am 7. d.: Am Mittwoch und Donnerstag haben in der Nordvorstadt von Oporto blutige Straßenkämpfe stattgefunden, weil die Bevölkerung gegen die Schließung der oppositionellen Klubs protestierte. Ein Teil des Militärs hält zu den Aufständigen. Da auch unter den treugebliebenen Truppen sich gegen Donnerstag abends bedenkliche Gärungen zeigten, wurden die Truppen vom Gouverneur zurückgezogen und die Schließung der oppositionellen Klublokale in Oporto vorläufig nicht ausgeführt. Die Unruhen haben sich infolgedessen Freitag nicht wiederholt. Es verlautet, daß bei den Straßenkämpfen über 60 Personen schwer verletzt und mehrere getötet worden sind.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Gegen einen Militärzug, der zwei Garderegimenter von Warschau nach Petersburg brachte, schleuderte gestern eine bewaffnete Bande von Lapp vier Bomben und eine Handgranate. Die Granate beschädigte das Geleise leicht, während die Bomben nicht explodierten, so daß der Zug unbehindert weiter fahren konnte. Die Bande ist entkommen.

## Communal-Beitrag.

### Die Gewerbelehrlingschule und der städt. Munizipalausschuß.

Sopron, 8. Juli.

Heute vormittag fand unter Vorsitz des Obergespanns Dr. v. Bán die außerordentliche Generalversammlung des Munizipalausschusses statt, deren einzigen Gegenstand die Stellungnahme der auf die Reorganisation der Gewerbelehrlingschule bezüglichen Vorschläge des Magistrats bildete.

Der Referent wies darauf hin, welche riesige Opfer die kön. Freistadt für kulturelle Zwecke jährlich opfert. Die Summe beziffert sich auf etwa 120.000 Kronen. Nach langen Bemühungen bekundet nun die jetzige Regierung einiges Wohlwollen dadurch, daß sie zur Erhaltung der Lehrlingschulen wesentliche Beiträge leisten wolle. In Anwesenheit des Oberdirektors Ministerialrats Martonffy

wurde das Projekt der Reorganisation vom Magistrat eingehend beraten und es kam volle Einigung zustande. Die Schule wird in die Bürgerschule verlegt, zwei neue Lehrkräfte für den Unterricht engagiert, das Gehalt der Beiden wäre mit je 2000 Kronen und 600 Kronen Quartiergeld festzustellen, die Subvention soll von 3800 Kronen auf 4000 Kronen erhöht und das Ehrenhonorar für den Leiter der Schule, den Direktor der Staatsbürgerschule Herrn Leitner von 400 auf 500 Kronen jährlich erhöht werden.

Als Erster ergriff Repr. Adolf Bergmann das Wort. Er hielt gestern als Präses der Gewerkecorporation eine Sitzung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, gegen die Verlegung dieser Schule aus des Oberreal- in die Bürgerschule zu protestieren. Auch finden die Herren Meister, daß die Bürgerschule vom Weichbilde der Stadt zu entfernt (?) liege. Das Realschulgebäude liege viel bequemer und die Unterbringung der Lehrlingschulen daselbst sei mehr nach ihrem Geschmacke.

Prof. Ludwig Bella unterstützt den Magistratsvorschlag, da mit der Systemisierung von ständigen Lehrkräften das angestrebte Ziel besser erreicht wird als mit stundengebenden Aushilfskräften.

In gleichem Sinne spricht auch Direktor Wilhelm Lähne, Präses der Stadtpartei. Die aufgetauchten Bedenken seien grundlos. Es unterliege keinem Zweifel, daß ständig engagierte Lehrkräfte dem Zwecke besser entsprechen. Erst jetzt werde sich durch Einheitlichkeit eine wirkliche Industrieschule entwickeln. Ein vielföpfiger Lehrkörper (19 an der Zahl) vermöchte bei bestem Willen das erwartete Lehrresultat nicht zu erzielen, weil die Organisation fehle. Jetzt erst werde diese Schule ein organisches Ganzes bilden. Bisher hat die Stadt auch vergebens um einen Nachlaß von der Subvention von jährlich 8000 Kronen für die Realschule angefragt, weil man damit allegierte, daß ja auch die Stadt dieses Gebäude benütze. Schließlich falle auch der Umstand ins Gewicht, daß im Staatsgebäude der Bürgerschule die Stadt für die Renovierungsarbeiten nicht aufzukommen haben werde. Die Neueinteilung werde der Lehrlingschule nur zum Vorteile gereichen und deshalb empfiehlt Repr. Lähne warm die Annahme des Magistratsvorschlags.

Dr. Stefan Kováts befürchtet nur, daß mit den beiden neuen Lehrern der erhoffte Zweck nicht erreicht werden wird. Es sei ja die Einteilung der Lehrstunden nicht bekannt. Er empfiehlt den Gegenstand als nicht genügend vorbereitet an den Magistrat zurückzuleiten, umso mehr, als man die berufensten Faktoren in dieser Sache, die Industriellen, um ihre Ansicht bisher nicht befragte. Die Meinung des Bürgermeisters, daß Gefahr im Verzuge sei, halte er nicht für gerechtfertigt.

Repr. Szombor erhofft sich gleichfalls keine wesentliche Besserung von den neuen Lehrern. Auch findet er die Frage, wer die Renovierungskosten zu tragen haben werde, ob der Staat oder die Stadt, nicht gelöst. Der auf der Galerie als Zuhörer anwesende Direktor der Bürgerschule, Herr Leitner, winkt ablehnend. Bürgermeister Dr. Töpler erklärt sich gegen die Vertagung und versucht auch die gegen die Stundeneinteilung aufgetauchten Bedenken zu zerstreuen.

Der Direktor der Staatsoberrealschule Dr. Ignaz Wallner beichnet den bisherigen Zustand als unhaltbar. Eine Wiederholungsschule, die in keinem organischen Zusammenhange mit der Mittelschule steht, wurde dieser gewissermaßen gewaltsam eingefügt. Was würde Herr Repr. Bergmann dazu sagen, wenn in seiner Werkstätte ein Unberufener mit seinen, Bergmann's Werkzeugen, schalten und walten würde? In den Lehrsälen konnten die Lehrmittel gar nicht angebracht werden, weil sie von den die Gewerbeschule besuchenden 600-700 Lehrlingen ruiniert wurden. Uebrigens würde die Oberbehörde der Realschule diesen naturwidrigen Zustand auch nicht weiter dulden. Was ihn — Wallner — persönlich betrefte, habe er eigentlich kein Interesse an der Sache, da ja stillschweigend diese Zustände seit 35 Jahren geduldet wurden. Nach wenigen Jahren trete er in den Ruhestand und ein neuer Direktor tritt an seine Stelle. Er bedauere den Direktor Leitner wegen dieses

Zuwachses, aber er befinde sich diesbezüglich in günstigerer Lage.

Schließlich wurde abgestimmt, wobei sich die Majorität für die Vertagung der Angelegenheit erklärte. Der Gegenstand muß nun neuerdings verhandelt werden.

## Komitats-Feuerwehrverband.

Bericht über die diesjährige ordentliche in Csepreg abgehaltene Generalversammlung, die mit der Feier des Jubiläums vom 25jährigen Bestehen der Csepreg Feuerwehr und der Fahnenweihe des genannten Vereins verbunden war.

(Fortsetzung)

Neuerst unzulänglich ist an wasserarmen Orten die Ueberwachung der Bewohner bezüglich des zu haltenden Wasservorrates, die Einrichtung, daß diesbezüglich die Gensdarmen in einzelnen Stuhlbezirken Kontrolle ausüben, ist als nachahmungsvoll zu empfehlen.

Daß Portofreiheit für die Feuerwehrsache nach jede Richtung von größter Wichtigkeit wäre, unterliegt keinem Zweifel, leider waren bis jetzt alle Anstrengungen dieselbe zu erreichen vergebens.

Kontai ist im Allgemeinen mit den gemachten Wahrnehmungen zufrieden, weist auf einige Mißstände hin, in Süttör fand er eine Mehlkiste im Requisitionshaus, die dem dortigen Konsumverein, dessen Präses der Pfarrer ist, gehört, hoffentlich wird die Entfernung dieser Kiste von der Behörde angeordnet werden. In Sarod ist die Erbauung eines Requisitionshauses dringend notwendig. Zutreffend ist die Schlußbemerkung des Berichtes, wonach dort wo sich keine Fortschritte zeigen, nur die Leitung die Ursache ist.

Vizepräses Szabó bringt aus dem Kismarton Bezirk, der als Musterbezirk bezeichnet war, einige betrübende Wahrnehmungen zur Kenntnis. In Fertőbácsi wird seit Jahren der Bau eines Requisitionshauses als dringend notwendig bezeichnet, trotzdem daß bei der jetzigen Aufbewahrung die Spritze wie die übrigen Geräthe dem Staub und Schmutz ausgesetzt sind, kann das Bauen nicht erreicht werden. In Feketeváros warteten beim Requisitionshaus nur der Notar, der Kommandant und der Hornist, die Feuerwehr rückte wegen eines Zerwürfnisses mit dem Kommandanten nicht aus; Geräthe und Ausrüstung sind in der größten Unordnung.

In Büdöskút soll die Feuerwehr nicht ausgerückt sein, weil der Inspektor dem Oberstuhlrichter Bericht erstattet hatte.

In Serecz ist die Feuerwehr wegen eines Zerwürfnisses mit dem Kommandanten nicht ausgerückt.

In Kismarton soll ein neues Requisitionshaus gebaut werden, was auch in Lajtabék und Loretto notwendig wäre.

Die genannten Vorgänge erheischen mindestens eine ernste Rüge durch die Behörde, im Uebrigen sind in diesem Bezirke die feuerpolizeilichen Zustände den Anforderungen der feuerpolizeilichen Verordnung vom Jahre 1888 entsprechend.

Inspektor Postl hält sich in seinem Berichte an die Fragen des vor einigen Jahren benützten jezőkönyv.

Bezüglich des in den Häusern zu haltenden Wasserquantums wird die Vorschrift selten eingehalten, eine diesbezügliche Kontrolle durch die Gensdarmen dürfte von guter Wirkung sein.

Die in Anregung gebrachte telefonische Verbindung der Orte des Komitates wäre für die Feuermeldung von außerordentlichem Werte.

Die vorgeschriebenen Geräthe sind die Gemeinden Szelegd und Ujtelek ausgenommen vorhanden; Ujtelek wird eine neue Spritze anschaffen.

Für Darusfalva wird die verdiente Anerkennung wegen des neuerbauten zweckentsprechenden Requisitionshauses ausgesprochen; für die israelitische Feuerwehr in Ragymarton, sowie in Zemenye und Frasnó sind neue Requisitionshäuser dringend notwendig.

Im Berichte wird ferner hervorgehoben, daß für die Bepannung bei auswärtig vorkommenden Brandfällen eine entsprechende Regelung dringend notwendig ist, was der Behörde zur freundlichen Beachtung empfohlen werden soll.

Dreizehn Feuerwehren des Bezirkes erhalten von ihren Gemeinden 30—100 Kronen jährliche Unterstützung; die sieben Gemeinden Borbolya Fraknó, Márczfalva, Pecsényéd, Savanyukút Utelek und Zemenye geben ihren Feuerwehren keine Unterstützung. Die Feuerwehr von Félborsfalva hat einen Unterstützungsfond von 500 Kronen, die von Darusfalva 3000 Kronen. Von Stefan Mersich wird berichtet, in allen dazu verpflichteten Gemeinden bestehen Feuerwehren, bei der Inspektion sind von 33 Feuerwehren 28 ausgerückt, die 5 Feuerwehren von Kishárvásfalva, Lánzsér, Alsórámóc, Répceköhalom und Kőseppulya haben ihre Pflicht nicht erfüllt; bei den 4 ersten sind die Feuerwehrleute während des Sommers auswärts in Arbeit, bei Kőseppulya ist dies nicht der Fall; Spritze und Schläuche sind in Ordnung gehalten, umso auffällender ist das Verhalten der Feuerwehr; in Borosd, Répcebony, Lévánd und Alsópulya sind die Schläuche nicht in Ordnung.

(Schluß folgt.)

## Tagesbericht

aus Sopron und Umgebung.

Tageskalender. Dienstag, 9. Juli. Katholiken: Ananias. — Protestanten: Cyrill. — Griechen: 26. Juni. David E.

Sopron, 8. Juli.

**Wir ersuchen höflich jene unserer v. t. Abonnenten, deren Prämumeration auf unser Blatt Ende Juni abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabengasse 121) gefälligst ehrens erneuern zu wollen.**

\* **Der neue Kommandant des 9. Inf.-Regts** Oberstleutnant Ritter v. Henriquez hat in dieser Eigenschaft heute vormittags bei den Zivilbehörden seine Antrittsvisite gemacht.

\* **Der Pensionsverwaltungsausschuss der Gemeindefakultät** hält am 11. d. vormittags 10 Uhr im großen Komitatssaale eine Sitzung.

\* **Der israel. Wohltätigkeits-Frauenverein**, an deren Spitze die verehrte Präsidentin Frau Soma Bethlen steht, hält am 14. Juli nachmittags 5 Uhr im Sitzungssaale der israel. Volksschule seine Generalversammlung. Auf der Tagesordnung steht auch die Wahl der Funktionäre.

\* **Regelung des Trafikwesens.** Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle hat als Leiter des Finanzministeriums eine Verordnung an sämtliche Finanzdirektionen erlassen, die die obligate Sonntagsruhe für sämtliche Tabaktrafiken statuiert. Trafiken, die ausschließlich nur den Tabakverschleiß betreiben, sind am Sonntag um 3 Uhr nachmittags zu schließen, Trafiken, die in Verbindung mit anderen Geschäften betrieben werden, um dieselbe Zeit, als der Hauptbetrieb. Dieselbe Verordnung enthält auch zahlreiche andere Bestimmungen. So wird die an die Haupttrafiken zu leistende Gebühr vom bisherigen einen Prozent auf ein halbes Prozent reduziert; die Ausgabe neuer Trafikrechte wurde beschränkt, die Uebertragung und Entziehung von Trafikrechten neu geordnet. Die Verordnung stellt auch eine Erhöhung der Verschleißprovisionen für Stempelmarken in Aussicht. Es freut uns, daß endlich eine Regierungsverordnung die Tabaktrafikanten zur Einhaltung der Sonntagsruhe, für die wir wiederholt in der „Oed. Ztg.“ plaidierten, zwingt. Nur hätten wir gewünscht, daß diese Sonntagsruhe im Interesse der Angestellten schon um 12 Uhr mittags beginne. Wozu sich die Herren Trafikanten also nicht verstehen wollten, das wird ihnen nun aufoktroiert. Wäre es nicht edler gewesen, der Stimme der öffentlichen Meinung sofort Gehör zu schenken?

\* **Liedertafel des „Liederkranz“.** Einer Anzahl von Gönnern und Freunden des mit Recht so populären „Liederkranz“ hat der ausgiebige von den Landwirten allerdings heiß ersehnte Regen, der Samstag abends knapp vor Beginn des Festes im Elisabethpark niederging, einen erhofften vergnügten Abend in des Wortes wahrsten Sinne zu Wasser gemacht. Viele aber, die sich dennoch von dem Besuche nicht abhalten ließen, werden sich der

vielen künstlerischen Genüsse, die in Gestalt von guter Musik und erhebendem Gesange geboten wurden, stets gerne erinnern. Nach vorausgegangenem Konzerte der Militärkapelle brachte der altbewährte mit blühenden frischen Stimmen neu verstärkte „Liederkranz“ unter der erfolgreichen Leitung seines Chorleiters Herrn Lehrer Wurdits sehr gut gewählte und mit guter Nuancierung exekutierte Chöre zu Gehör, von denen Abts „Wir träumte“ und Engelsbergs immer gerne gehörtes herrliches Lied „So weit“, das allerdings eine größere Sängerschaaer erfordert, besonders gefielen. Den Glanzpunkt des Abends bildete jedoch der ausgezeichnete gemischte Chor der sowohl mit Fischers „Erdei rózsa“ als Herrn Großauers: „Noch ist die blühende goldene Zeit“ eine starke Wirkung erzielte. Beide Lieder, die durch harmonisches Zusammenfließen der schönen Stimmen von weichem Timbre und durch seelenvolles Empfinden besonders exakt gesungen wurden, fanden wohlverdienten rauschenden Beifall. Im „Erdei rózsa“ fiel der außerordentlich angenehm klingende Sopran der trefflicheren hier sehr vorteilhaft bekannten Sängerin Fräulein Louise Molloy in einem Solo besonders auf. Nach dem Vortrage des Großauer Liedes wurde der Autor vom dankbaren kunstbegeisterten Auditorium wiederholt gerufen. Den Schluß der Sommerunterhaltung bildete eine mit herrlichen Gewinngegenständen reich dotierte Tombola und ein animiertes Tanzkränzchen. Dem Feste wohnten der Vorstand des „Liederkranz“, Ärzte, Richter, Offiziere und Familien der besten Gesellschaftskreise an.

\* **Das Promenadenkonzert der Militärkapelle**, das jeden Mittwoch nachmittags im Elisabethpark (Neuhof) stattfindet, wird diesmal wegen anderweitiger Verwendung der Militärkapelle, Freitag zu gewohnter Stunde abgehalten.

\* **Das Sommerfest unseres Militär-veteranenvereines** ereignete sich gestern in der Bierbrauerei eines ungewöhnlich starken Besuches. Schon nach 4 Uhr nachmittags war der geräumige Platz von unzähligen Freunden und Gönnern dieses humanitären Vereines vollständig okkupiert und bei den Klängen der eigenen Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Firsich entfaltete sich alsbald ein überaus reges Treiben. Junge hübsche Fräuleins wetteiferten in dem Verkaufe von Tombolalosen, die den Besuchern viele hübsche und nützliche Gegenstände brachten. Der Veteranenverein zieht — dank seiner edlen Mission — immer weitere Kreise und ist heute einer der stärksten Vereine unserer Stadt. Es ist dies jedenfalls ein Verdienst der gegenwärtigen sehr beliebten Vereinsleitung; in dem Zieglemeister der weitbekannten Lenkschen Ziegelei Herrn Ferdinand Lederer besitzt der Verein einen sehr umsichtigen und tüchtigen Präses, in dem Vizepräses Herrn J. Horvát h einen sehr rührigen Obmann des Vergnügungskomitees, die beide alles anbieten, um der Wohltätigkeitsinstitution je mehr neue Freunde zu gewinnen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient auch das Brillantfeuerwerk, das in den Abendstunden von dem Ehrenpräses der Veteranen Herrn Karl Falk abgebrannt und viel bewundert wurde. Herr Falk nimmt sich nach wie vor dieses schönen Vereines in selbstloser Weise an und alle Mitglieder anerkennen seine erspriechliche Tätigkeit im Interesse der guten Sache. Schließlich soll auch nicht unerwähnt bleiben, daß das vorzügliche Oedenburger Bier und die gute Küche des Herrn H. A. K. allseits belobt wurden. Das gelungene Sommerfest hielt die Teilnehmer bis zum Morgengrauen in vergnügtester Stimmung beisammen.

\* **Glücklich abgewendetes Unglück.** Ein junger Bediensteter des Restaurateurs bei den sogenannten „Fischerhütten“. Herr Bruchbauer hatte gestern Abend einen bespannten Wagen über das Eisenbahngleise bei der Unterlößerbahnüberführung zu lenken. Er fand den auf der Lößerseite angebrachten Schranken geöffnet und meinte daher den Schienenweg gefahrlos passieren zu können, allein der gegenüberstehende Schranken war herabgelassen und schon hörte der Junge das Gerassel eines heranrollenden Zuges. Das Fahrzeug wenden konnte der Kutscher nicht,

denn es stand auf den Schienen und nun in der augenscheinlichen Gefahr zermalmt zu werden, schrie der Bedrohte jämmerlich um Hilfe. Dank dem raschen Zusammenwirken mehrerer herbeigeeilter Spaziergänger und mit Hilfe des bestürzten Bahnwärters gelang es noch knapp vor dem Heranbrausen des Zuges fast wie durch ein Wunder den geschlossen gemessenen Schranken emporzuheben, so daß der Wagen noch rechtzeitig den Bahnkörper übersehen konnte und der Junge knapp dem gräßlichen Tode a la Steinhöfer entging.

\* **Streikandrohung der katholischen Religionslehrer.** „Az Ujsag“ meldet: Am 4. d. fand in Budapest eine Versammlung der katholischen Religionslehrer und Katecheten, um zur Gehaltsfrage Stellung zu nehmen. Seit 20 Jahren beziehen die Katecheten bei wöchentlich 26 Unterrichtsstunden 2000 Kronen und die höher qualifizierten Religionslehrer bei 18 wöchentlichen Unterrichtsstunden 1600 Kronen. Die Versammlung beschloß, an die Regierung und den hauptstädtischen Magistrat ein Memorandum zu richten, in dem verlangt wird, den Gehalt der Katecheten mit 2800 Kronen und den der Religionslehrer mit 3000 Kronen zu fixieren. In einer vertraulichen Besprechung wurde von den Versammelten einstimmig der Beschluß gefaßt, falls bis zum Beginn des neuen Schuljahres die Gehaltserhöhung nicht erfolge, keinen Religionsunterricht zu erteilen.

\* **Blutiger Streit zwischen Geistesgestörten.** Hier verlautet aus Bal (Wolfs), daß sich zwischen zwei Patienten der dortigen Heilanstalt des Herrn Kurbadbesizers Dr. Stefan Wosinsky, in der auch minder gemeingefährliche Geistesgestörte untergebracht sind, kürzlich ein blutiger Streit zugetragen hat. Der Herr Chefarzt verwendet nämlich solche Geistesranke, deren Harmlosigkeit verbürgt scheint, zu leichteren Feldarbeiten, damit sie in frischer Luft Bewegung machen und eine heilsame Zerstreuung finden. Kürzlich nun gerieten angeblich zwei dieser Kranken bei der Arbeit in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der eine derselben seinen Genossen mit einer Schaufel einen derartigen Hieb auf den Kopf versetzte, daß der Betroffene blutüberströmt, schwer verletzt zusammenbrach. Der Angreifer konnte nur mit großer Anstrengung gebändigt und in die Anstalt zurückgebracht werden.

\* **Elektro-Bioskop.** Das auf dem Steinmehlpfahle errichtete, mit allem Komfort und gegen jedes Unwetter vollkommen geschützte elektrische Theater eröffnete Samstag abends unter den denkbar günstigsten Auspizien einen Zyklus äußerst interessanter kinematographischer Vorstellungen. Das sehr geräumige Theater war trotz des ungünstigen Wetters an beiden Vorstellungen 8 und 9 Uhr Abends bis zu seinem letzten Plätzchen gefüllt. Auf den ersten Sitzplätzen saßen mehrere vornehme Familien unserer Stadt. Die Vorstellungen verdienen aber auch einen Massenbesuch, denn gegen geringes Entree wird Vorzügliches geboten. Die Bilder vibrieren nicht im geringsten und sind geradezu verblüffend, naturwahr. Stürmisch affamirt wurde namentlich die Farbenpracht einzelner Bilder. Gestern Sonntag waren die Vorstellungen von 3 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends total ausverkauft. Jeden zweiten Tag wird das reichhaltige Programm gewechselt.

\* **Eine goldene Uhr** mit Monogramm R. M. ist in Verlust geraten. Es wird höflichst ersucht, selbe in der Administration abzugeben.

## Rundschau.

+ **Blitzschlag in ein Schloß.** In das Schloß Strichfow nächst Beneschau, dessen Besitzer Baron Karl Willany ist, schlug am 5. d. während des Gewitters der Blitz und zündete. Das Wohngebäude wurde bis auf das Mauerwerk eingestürzt, während die Wirtschaftsgebäude und die Stallungen gerettet werden konnten. Sämtliche alttümlichen Einrichtungstücke und Antiquitäten, deren Besitzer Ministerialrat Baron Oskar Willany ist, sind mitverbrannt.

+ **Der Buckel.** Aus Nagyvárad wird gemeldet: In Véd hat sich die Tochter Mariska des Gutsverwalters Johann Fodor mittelst eines Revolvergeschusses entleibt. Das

Mädchen hinterließ einen Brief, in welchem sie als Motiv der That ihren krüppelhaften Zustand bezeichnete. Mariska Fodor, ein sonst von der Natur mit allen guten Eigenschaften ausgestattetes Mädchen, hatte einen Buckel. Dies verbitterte ihr Leben derart, daß sie schließlich zur totbringenden Waffe griff.

+ **Ferunglückte Bergleute.** Aus Teplitz-Schönau wird berichtet: Im Antoniaschachte in

Maria-Radniz wurden infolge Versagens der Bremsvorrichtung drei Bergleute getötet, fünf tödlich verletzt.

+ **Großer Brand.** In Székesfehérvár ist Samstag das Maschinenhaus der Blaudruckfabrik samt Einrichtung und Vorrat abgebrannt. Ein Arbeiter wurde verletzt. Der Schaden beträgt 100.000 Kronen.

### Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 5. Juli.

Weizen 18.50 bis 19.— Korn 16.60 bis 17.—  
Gerste 14.50 bis 14.60 Hafer 16.60 bis 17.— Mais  
14.40 bis 14.50 Heu 5.— bis 7.40 Stroh 3.60  
bis 4.—

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

## Klavierstimmen

sowie Reparaturen unter Garantie billigst. Orchestrions sowie alle Gattungen Musikwerke repariert und fertigt neue Musikwalzen an **J. Gögl**, Piano- und Musikwerkemacher, **Jokaigasse 29.**

Für die Ferien empfiehlt sich eine diplomierte

## Volksschullehrerin.

Auch für Französisch.

Adresse in der Administration dieses Blattes.

## Verpachtungs-Kundmachung.

Die zum gräflichen Kálmán Széchenyi'schen Fideikommiss Jván (Komitat Sopron) gehörigen Wirtschaften Jván alsómajor, Csér und Bišta werden am schriftlichen Offertwege, u. zw.: Alsómajor und Csér vom 1. Oktober 1908 an, Bišta erst vom 1. Oktober 1909 an auf die Dauer von 20—25 Jahre verpachtet.

Die Wirtschaft Jván alsómajor umfaßt 2095 Joch und 261 □-Klafter, das Joch mit 1200 □-Klafter gerechnet, u. zw.:

Intravillan	11 Joch	1180 □-Klafter
Ackerfeld	1184 "	124 "
Wiesen	52 "	620 "
Hutweide im Soós	105 "	460 "
Hutweide im Nagyerdő	741 "	277 "
Zusammen	2095 Joch	261 □-Klafter

Die Wirtschaft in Csér hat 1927 Joch 920 □-Klafter, das Joch mit 1200 □-Klafter gerechnet, u. zw.:

Intravillan	11 Joch	4 □-Klafter
Ackerfeld	1124 "	774 "
Hutweide I.	83 "	157 "
Hutweide II. und Nagyerdő	708 "	1185 "
Zusammen	1927 Joch	920 □-Klafter

Die Wirtschaft Bišta hat

Intravillan	7 Joch	36 □-Klafter
Ackerfeld	1073 "	32 "
Wiese	12 "	10 "
Hutweide	101 "	53 "
Zusammen	1193 Joch	131 □-Klafter

Die Wege und Gräben sind in obigen Flächenräumen nicht inbegriffen.

Alle jene, welche pachten wollen, werden aufgefordert, ihre versiegelten Offerte bis längstens **1. Oktober 1907 bei Advokaten Dr. Josef Skór in Sopron (Theatergasse 23) einzureichen.** Nach Einlauf der Offerte und nach Ablauf des Termins werden diejenigen, deren Offerte zur weiteren Verhandlung geeignet sind, von Seite der Administration zur Aufnahme der mündlichen Verhandlung eingeladen.

Auf die genannten Wirtschaften kann einzeln, jedoch auch insgesamt offeriert werden.

Die Wirtschaften können nach vorheriger Anmeldung bei dem Gutsverwalter Julius Hajak in Jván besichtigt werden. Der Vertragsentwurf und die Bedingungen liegen beim Verwalter und in der Kanzlei des Dr. Josef Skór in Sopron auf.

Jván hat Bahn-, Post- und Telegraphenstation, es befindet sich auch dort ein Gendarmeposten. Nächste Südbahnstation in Lövő und kann von Budapest in 5 und von Wien in 4 Stunden per Bahn erreicht werden.

4252

Fideikommiss des Grafen  
Kálmán Széchenyi in Jván.

Druck von Alfred Romwalter, Sopron (Oedenburg).

## Maschinen-Lehrling

wird in hiesiger Buchdruckerei aufgenommen. Näheres in der Administration dieses Blattes.

## Buchbinder-Lehrling

wird aufgenommen. — Adresse in der Administration dieses Blattes.

## Egy 1500–3000 holdas birtok

4304

szép kastély és parkkal, elsőrangú szántó és rétekkal, megfelelő erdővel lehetőleg

## Sopron és Szombathely között

megvételre kerestetik.

Szíves ajánlatok „Szép birtok“ címen a lap kiadóhivatalához intézendők.

## Hirdetmény.

Közhirre teszem, hogy a csődbejutott „Soproni és sopronvidéki keresztény fogyasztási szövetkezet“ tulajdonát képezett üzleti árukat a csődválasztmány felhatalmazása folytán zárt ajánlati verseny útján a legtöbbet ígérőnek egyben eladom. Az ajánlatok zárt borítékban **1907. évi július hó 20. napjáig nyújtandók be irodámban (Szinház-utca 23. sz.)**

Az ajánlat elfogadása a csődválasztmány végleges hozzájárulásától függ. Tartoznak az ajánlattevők ajánlatuk átnyújtásával a leltár becsérték  $\frac{1}{10}$  részének megfelelő összeget vagyis 188 kor. 77 fillért bánatpénz fejében letenni, amely az ajánlat elfogadása után nyomban fizetendő vételárba beszámíttatik. Az áruk július hó 25-ig átveendőek. A leltár és az áruk mindennap délután 3—5 óra között irodámban való előleges jelentkezés útján megtekinthetők. Sopron, 1907. évi július hó 8-án.

4305

149/1907. m. h. szám.

Dr. Östör József, tömeggondnok.

## Árlejtési hirdetmény.

80.000 drb zsindegy szállításának biztosítása iránt 1907. július hó 13., délelőtt 10 órakor a városi mérnöki hivatalban nyilvános írásbeli árlejtés tartatik, melyre vállalkozni szándékozók következő feltételek megtartása mellett meghivatnak:

1. Pályázónak magyar honpolgárnak kell lenni.  
2. Ajánlattevő köteles ajánlatában világosan kiírni, hogy a költségvetést és feltételeket ismeri s az ezekben körülírt kötelezettségnek mindenben aláveti magát.  
3. A 88 kor. bánatpénz vagy készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban a városi házipénztárban letétbe helyezendő és az erről szóló nyugtávány az ajánlathoz melléklendő.

4. Az árendés százalékokban s pedig számokkal és betűkkel kiteendő.  
5. A költségvetés és a feltételek a városi mérnöki hivatalban a délelőtti hivatalos órákban, továbbá a hirdetmény a soproni ker kereskedelmi és iparkamara elnökségénél megtekinthetők, esetleg 2 kor. összeg előzetes beküldése mellett a másolatok a pályázónak megküldetnek.

6. A kellőképpen bélyegzett, lepecsételt és a következő címmel: „Ajánlat 80.000 drb zsindegy szállítására“ ellátott ajánlatok legkésőbb a fent megjelölt időre a városi iktató hivatalban benyújtandók, mert a későbbben érkező ajánlatok figyelembe nem fognak vétetni.

7. Szigorúan kikötetik, hogy ezen szállítás vagy építkezésnél csakis magyarországi termék, illetve anyag használható fel, s felmerülő kétely esetén a vállalkozó az illető anyagról származási bizonyítványt köteles felmutatni.

8. Az ajánlat az ajánlattevőre azonnal, a városra nézve csak a t. városi tanács jóváhagyása után jogkötelező.

9. A városi tanács fenntartja magának azt a jogot, hogy az ajánlatok közt, tekintet nélkül a tett engedményekre, szabadon választhasson, esetleg, hogy új pályázatot hirdethessen.

Sopron, 1907. július hó 3.

A mérnöki hivatal főnöke:

Wälder s. k.,  
főmérnök